welches besagt „Gänsebraten essen ist gut.“ Die Gans ist gewissermassen das Schwein der Israeliten. Während das Huhn gemeinhin lebend verkauft wird, kommt die Gans nur abgeschlachtet zum Verkaufe. Besonders lebhaften Handel betreiben damit vom Spätherbst bis Frühjahr die specifisch ungarischen Städte: Kecskemét, K. Félégyháza, Makó, Orosháza, Keszthely. Kecskemét ist auch eine Etappe für Händler mit Gänselebern. Es setzen sich dort z. B. Wiener Agenten im Herbst fest und weilen so lange dort, bis man ihnen noch eine Leber zum Kaufe anbietet.

In der Heranzüchtung grosser Gänseleber erreichen zumeist die jüdischen Hausfrauen — wenn auch auf thierquälerischem Wege — die schönsten Resultate. Doch leisten auf diesem Gebiete auch die berühmten Barser Händlerinnen von gebratenen Gänsevierteln ganz Ausserordentliches, mit Hilfe einer ebenso einfachen, wie wenig aesthetischen Procedur. Sammelplatz für Gänseleber des Barser Comitates ist Leva, wo jährlich 120–150 q direct nach Strassburg geschickt werden, während davon nach Wien nur ein verschwindend kleiner Theil gelangt. Der Preis stellt sich per kg Loco auf 1 fl. 20 bis 1 fl. 50 kr., für den Wiener Platz liefern hauptsächlich Pozsony, Érsekújvár, Galgóc und Nagyszombat Gänselebern.

Das Gänsefett hat seinen Absatzmarkt hauptsächlich in Wien, doch nur von Gänsen, welche rituell geschlachtet werden; kann daher selbstverständlich nur eine bescheidene Rolle spielen.

Auch getrocknetes Eiweiss kommt für Zwecke der Leder- und Tuchfabrikation hauptsächlich von Kolozsvár aus in den Handel.

Mit einem Worte, die ungarische Geflügelzucht erfreut sich bereits heute einer blühenden Gegenwart und könnte bei harmonischem Zusammenwirken der massgebenden Kreise einer grossen Zukunft entgegen gehen!

Die internationale Geflügelausstellung in Budapest.

So bedeutend die Geflügelhaltung in Ungarn ist, so wenig entwickelt und geregelt ist noch das Ausstellungswesen auf diesem Gebiete. Die erste ungarische Geflügelschau wurde durch den Budapester Acclimatisations-Verein im Jahre 1874 inscenirt und muss als höchst bescheidener Anfang bezeichnet werden. Von Nutzgefügel waren insgesamt 188 Stück vorhanden und trotzdem von 28 Ausstellern 27 prämiirt wurden, dauerte es eine gute Weile, bis man wieder eine Geflügelausstellung veranstaltete.

Es war dies im Jahre 1885, gelegentlich der Budapester Landesaustellung, womit der erste Versuch gemacht wurde eine „internationale“ Schau zu veranstalten. Damals waren 278 Stämme Nutzgefügel exponirt, während der Katalog der jüngsten „internationalen“ 515 Nummern diverser Nutzgefügelstämme aufwies. Wenn auch ab und zu eine Nummer ausblieb, so zeugt dieser Umstand immerhin für das wachsende Interesse, welches man den Geflügelausstellungen nunmehr auch hier zu Lande entgegenbringt, wo man in den letzten Jahren selbst in mehreren Provinzstädten (Debrezin, Miskolcz, Klausenburg etc.) ziemlich gelungene Geflügelschauen veranstaltete.

Nun freilich wird das Interesse auch durch pekuniäre Mittel thatkräftig gefördert. Sowohl das Ackerbau-, wie das Handelsministerium unterstützten die jüngste Veranstaltung durch

Subventionen und stellte erstere den Ankauf von Zucht- und Jungvögelstämmen in Aussicht. Thatsächlich wurde zur Vertheilung an strebame Schullehrer und landwirtschaftliche Vereine aufgekauft, was nur halbwegs zweckentsprechend erschien. Auch an Prämien war kein Mangel. Das Ackerbauministerium bewilligte eine grössere Anzahl von Staatsmedaillen, von welchen auf die Gruppe Gefügel 1 goldene, 10 silberne und 10 bronzene Medaillen fielen; ausserdem stellte der Landes Geflügelzuchtverein der Jury Medaillen und Diplome „à discretion“ zur Disposition. An Geldpreisen standen derselben Gruppe 4 Preise je zu 8 fl. und 4 Preise zu 4 fl. zur Verfügung.

Ausserdem gaben der Präsident Graf Coloman Csáky und Herr Anton von Horváth der Jury eine ziemlich harte Nuss zu knacken, indem ersterer für einen absolut guten Stamm Plymouth-Rocks 25 fl., Langshanstamm 20 fl. und einen eben solchen Stamm Emdener Gänse drei Stück ungarische Ducaten, letzterer für dieselben Kategorien Preise zu je 20 Francs aussetzten. Mit einem Worte, in allen Gruppen war kein Mangel an Preisen, umso grösser war er an arbeitenden Juroren.

In Gruppe I, (Gefügel, Präsident Baron Julius Nyáry) waren von auswärtigen Juroren nur Herr Carl Pallich zugegen, der auch in Gruppe II, (Literarische Erzeugnisse, Präses Director Dr. von Rodiczky) gewählt war.

Nachdem es in Ungarn, wo man die Zucht systematisch zu fördern gesonnen ist, sehr viel auf ein massgebendes Urtheil ankommt, sollte jedenfalls ein Modus gefunden werden um der Jury eine grössere Anzahl fachmännischer Stimmen zu sichern.

Was das Arrangement der Ausstellung selbst anbelangt, so war dasselbe augenscheinlich etwas überhastet, nachdem die Aussteller ihre Thiere zumeist verspätet einsandten und man die Nachzügler, wie es scheint, nicht zurückweisen wollte, vielmehr selbst solche Aussteller acceptirte, die sich in der 13ten Stunde, d. h. nach Eröffnung der Ausstellung anfragen: Ob sie noch exponiren können? Das ist nun zu weit getriebene Zuverlässigkeit, worunter Jury und Publikum litt.

So zweckmässig gelegen und hübsch auch sonst das Ausstellungslocal — die sog. Bellevue am Ende der Andrássystrasse — war, uns berührte es geradezu peinlich, dass nicht nur das Wassergefügel, sondern ein grosser Theil der werthvolleren Hühnerrassen, ja selbst Karnikel — pardon französische Lapins Béliér, englische Butterflys und japanische dreifarbige Kaninchen — im Freien, ohne jeglichen Schutz wider Sonnenbrand und Regen, exponirt waren. Es ist ja bekannt, dass die Magyaren ihren eigenen Gott haben, dass jedoch die Ausstellungscommission einen geheimen Pact mit Jupiter pluvius geschlossen, war mir unbekannt geblieben; und doch muss etwas an der Sache sein, denn ausser einem „Spritzer“, welcher den Herren Arrangeuren doch einen „kleinen Schreckensberger“ eingejagt haben mochte, begünstigte die langandauernde Ausstellung fortwährend gutes Wetter. Doch „mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten“, besseres Arrangement mit kürzerer Ausstellungs-dauer soll in Zukunft die Devise lauten, will man nicht, dass das kaum erwachte Interesse, sowohl das Gros der Züchter, wie auch die Bereitwilligkeit der bisherigen Aussteller auf den Gefrierpunkt sinke!

Nachdem es publik war, dass das ungarische Ackerbauministerium bei seinem projectirten Ankauf von geeigneten Stämmen, nur die Plymouth Rocks und Langshans, ferner Emdener Gänse und Pekingtonen berücksichtigen wird, so waren diese Rassen auf der Ausstellung thatsächlich am besten vertreten. Wir zählten 95 Plymouth-Rocks und 69 Langshanstämme, von welchen ein grosser Theil der Geflügelzuchtanstalt der Herren Beiwinkler und Koppély in Hatvan angehörten. Die auf gesunder Basis angelegte Zuchtanstalt erhielt für ihre

reichhaltige Collection nicht allein die goldene Staatsmedaille, sondern auch die Spezialpreise für den tadellosesten Stamm von Plymouth-Rock, Langshan und Emdener Gänse.

Das Cochinchinahuhn, trotzdem es auch in Ungarn die erste Fremdeinführung war und seine Kreuzungsproducte eine ziemlich häufige Marktwaare bilden, erwies sich stark vernachlässigt. Zwei hervorragende Stämme weisse Cochins 1892er Eigenzucht, stellte Frau Isabella Pallisch, Erlach, aus. Gutes Material exportirte die Geflügelzuchtanstalt Leytha-Hof; weiters beachtenswerthes Zoltán von Kanovics, C Taucher und Anna Raksányi.

Von Plymouth-Rocks waren fast durchgängig gesperberte vertreten. Ausser den bereits erwähnten, brachten besseres Material blos L. v. Draskóczy, Frau Stephan Pisy, Frau Anna Raksányi, Ritter v. Bogyay und V. Zsuffa. Anerkennung fanden auch die weissen Plymouth-Rocks des F. Palm.

Trotzdem die Stimmen über den Werth des aus Nordchina stammenden und als Sport- und Nutzhuhn sehr belobten Langshan in Ungarn ziemlich divergiren, war auch diese Rasse — doch kaum in tadellosen Stämmen — stark vertreten.

Unter den Zuchtstämmen machte sich jener des Herrn Theodor Deutsch aus Marburg und V. Zsuffa am bemerkbarsten, während die fleissigen Züchterinnen Frau D. Németh und P. v. Juhász diesmal nicht reussirten. In der Kategorie diesjährige Brut fanden wir vorwiegend nur gute Hühner. Frau Anna Raksányi, welche nach Beiwinkler und Koppély das meiste Material exportirte, scheint mit der Zucht von Hähnen wenig Glück zu haben. Johann Rohonczy half sich über das Dilemma damit hinweg, dass er neben acht zumeist prima Hühnern, nur einen Hahn exportirte! Mit weissen Langshans concurrirten nur drei Aussteller: F. Palm, Frau Németh und Frau Fery Shaniel, welcher letzterer auf diesem Gebiete unstreitig die Palme gebührt.

Von Italienern und Spaniern war nichts beachtenswerthes vorhanden; in Minorkas ein einziger, jedoch tadelloser weisser Stamm des Fräulein Betti Nagl in Parkersdorf.

Die bekannte Houdan-Züchterin Frau Irma Nagel führte sich in Ungarn recht vortheilhaft ein. Sie bewerthete freilich einen ihrer Stämme, dessen Hahn nicht ganz tadellos war, zu 500 fl. Doch war ihre heurige Zucht zu civilen Preisen notirt.

Brahma waren stark vertreten. Unter den Dunklen fand sich unstreitig viel besseres Material, als unter den lichten Brahmas. Prima Stämme exportirten jedoch nur Beiwinkler und Koppély und Z. v. Kanovics.

Das Wyandotte, dieses höchst beachtenswerthe Product amerikanischer Züchtergenies war sehr schwach vertreten; blos Frau Raksányi brachte einen beachtenswerthen Stamm.

Mit Hamburgern concurrirten blos ausländische Züchter, und erwiesen sich dabei G. J. Bambach und Bernard Schöne als ziemlich ebenbürtige Concurrenten. Letzterer brachte auch Yokohama, deren Condition jedoch viel zu wünschen liess. Mit Paduanern reussirte blos Th. Deutsch; nicht zu erwähnen des Budapester Thiergartens, der einige Stämme — noblesse oblige — exportirte.

Beiläufig erwähnt, war in Gruppe „Verschiedenes“ nebst Yokohama ein Stamm Seidenhühner und als Neuheit ein Mizry benanntes Kaulhuhn zu sehen, welches die Referenten diverser Zeitungen consequent als Mizzi ansprachen. Nun ja derzeit entbehrt ja auch manche Mizzi des „Hansl“, id est cul de Paris! Honny soit, qui mal y pense! . . .

Mit schwarzen Holländern traten Oscar Frank und S. Susztek in die Schranken, wobei ersterer als Sieger hervorging.

Was Zwerghühner und Bantams anbelangt, so zeigten sie fast insgesamt, dass ihre Besitzer noch weit davon sind, was der Engländer Sportzucht nennen würde.

Perlhühner waren, wie man allgemein bemerken kann, fast gänzlich vernachlässigt. Nur die Zuchtanstalt Janowitz brachte erwählungswerthe weisse Perlhühner. Von Truthähnern sah man zumeist nur gewöhnliche Marktwaare, höchstens, dass die Bronze-Truthühner der Frau Németh und die No-folker der Zuchtanstalt „Janowitz“ eine Anerkennung verdienten. Hingegen war unter den Emdener Gänsen und Pekingenten manch vorzüglicher Stamm exportirt. Von Emdener Gänsen bemerkten wir besonders den Stamm der Frau Raksányi und die 5monatlichen der Herren Beiwinkler & Koppély. Gutes Material brachten u. A. auch Györfly und Berger; Würdigung fanden mit vollem Rechte auch die krausen Gänse des G. Kraus aus Prjedor in Bosnien, ein den Donauländern eigenhümlicher Schlag, auf welchen Referent vor vielen Jahren die Aufmerksamkeit der Züchter gelenkt hat.

Viel bewundert wurden die Toulouser Gänse der Frau Fery Shaniel. Wir gestehen unumwunden, dass dieser Stamm auch uns, die wir im Leben so mancher Gans staunend gegenüber standen — imponirt hat.

Budapest, im October 1892.

Dr. Eugen von Roliczky.

Die „Handelsklasse“, beschrift mit 25 Nummern Hühnerkreuzungen, 9 Nummern Landhühnern, 8 Nummern Truthühnern, 5 Paar Enten und 7 Paar Gänsen, theils Landschläge, theils Kreuzungen, zeigte in ihrer Prämürung, wie sehr man in Ungarn bemüht ist, die Nutzgeflügelzucht zu heben.

Wie die Prämürungsliste zeigt, wurden in dieser Klasse 3 silberne Staatsmedaillen, ein Ehrenpreis von 20 Frcs., 2 goldene, 8 silberne und 1 bronzene Vereinsmedaille vergeben.

Ausser einer silbernen Staatsmedaille, die der „Ung. Export- und Transport-Gesellschaft“ für Mastgeflügel etc. verliehen wurde, erhielten alle anderen Preise ländliche Züchter und landw. Vereine für Thiere, die rein wirthschaftlichen — absolut keinen sportlichen — Werth repräsentirten. Ph.

Ausstellungen.

Società Colombifila Fiorentina. Der Florentiner Taubenzüchter-Verein veranstaltet am 11. December 1892 in Florenz eine Taubenausstellung. Die Beteiligung ist nur Mitgliedern des genannten Vereines gestattet.

Allgemeine Kanarienvogel-Ausstellung, veranstaltet vom Ornithologischen Verein für das nördl. Böhmen in Reichenberg. In den Tagen des 6., 7. und 8. Jänner 1892 findet in Reichenberg, veranstaltet vom Ornithologischen Vereine für das nördliche Böhmen, eine allgemeine Kanarienausstellung statt, die sich den bedeutendsten Untern nehmen dieser Art, welche bisher in Böhmen stattgefunden, würdig anschliessen dürfte. Da diese Ausstellung die erste in unserer Gegend veranstaltete sein wird, so ist zu hoffen, dass viele von da ausgestellten Vögeln verkauft werden, so dass den gebirten Ausstellern nicht nur die Aussicht winkt, ihre Vögel vortheilhaft zu verkaufen, sondern auch durch die vielen ausgesetzten Preise bedeutender Gewinn und hohe Ehre erworben werden können. Indem wir nun alle Kanarienzüchter einladen, sich an dieser unserer Ausstellung durch Beschickung derselben zu betheiligen, geben wir bekannt, dass Programme und Anmeldebogen vom Ornithologischen Vereine Reichenberg. „Gasthaus zum Pelikan“ bezogen werden können, wo auch alle Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Rodiczky Eugen von

Artikel/Article: [Die internationale Geflügelausstellung in Budapest. 252-253](#)